



**curriculum vitae | wolfgang josef grossl | \* 1. 2. 1952**

1958 – 1972 pflichtschule, hotelfachschule, handelsschule, bundesheer. skandinavienreise. 1972 – 1975 kunstschule wien. entschluss aus- & weiterbildung selbstbestimmt, praxisbezogen und autodidaktisch weiterzuführen. jobs in architekturbüro, als lieferant, als koch am flughafen frankfurt, als dekorateur. europareisen. 1975 – 1980 kindergruppen-betreuer in kinderheim josefinum/ klagenfurt, spielaktionen. arbeit in villacher grafik-studio. nordafrika- & europareisen, new york I. 1980 – 1984 arbeit in fotostudio schwingenschlögl, wien. eigenes atelier. fotografitti-ausstellung. arbeit in grafik-studio und zeitschriftenproduktionen. europareisen. ab 1984 wieder in kärnten. grafik und druckvorstufe in druckerei. 1988 ... familie. eigener betrieb mit werkstatt in pörtschach. pionier in kärnten beim Einsatz neuer elektronischer produktionswerkzeuge. gestalter, koordinator, produktionsleiter für gewerbebetriebe, agenturen und hotelkooperationen. reisen. 1999 INTENSIVRESET! krankheitsbedingt. persönliche neuorientierung. europareisen & new york II. führung des eig. graphischen gewerbebetriebes. persönliche weiterbildung zwischen 2000 und 2012: familienaufstellungen & repräsentant (mattitsch, essen, wandl), geomantie (pogacnik, kalb), foundation for shamanic studies europe (wohlfarter, uccusic) + angaangaq. ab 2006 konzentration auf künstlerische entwicklung. 2011 – 2014 neues refugium entworfen und realisiert. 2012 intensives transformationsjahr. vorbereitungen für neues refugium. serie tavolarasa. 2014 – 2015 refugium-fertigstellung, umzug, ordnender archiv-aufbau. allmählicher aufbau, verknüpfung und aktualisierung meines digitalen archives ... arbeiten und projekte auf- & vorbereiten ... mitglied des kunstvereins kärnten ... ab 2015 arbeit an projekten und jährlich 1 – 3 ausstellungen bzw. ausstellungsbeteiligungen.

#### öffentlichkeit

aussellungsarbeit über viele Jahre bewußt vernachlässigt. kontinuierliche erweiterungs-, aktualisierungs- und verknüpfungsarbeit mit leben+werk+web-wechselwirkungen. 2008: markushof villach, bürgerspital st. veit, kellergalerie klagenfurt. 2010: raj, klagenfurt. 2012: salon freiheit, klagenfurt. 2013: teilnahme an unikum-aktion „wahl-empfehlung“ & „staatskünstler“. 2014: markushof villach und beteiligung bei 100 Jahre kunstverein kärnten. 2015: beteiligung künstlerhaus kleine galerie und „happy end“ 2016: kleine galerie künstlerhaus klagenfurt – [kraft-feld] 3 | 2016. kunst am bau volksschlüle techelsberg – realisiert. weihnachtsausstellung künstlerhaus. 2017: [!NIXe] aussellung im markushof villach | wettbewerb-beteiligungen 2017: wolfkreuz st. kanzian. over head art klagenfurt – gewonnen und realisiert. | institut für stahlentherapie klagenfurt. neue mittelschule villach lind – anerkennungspreis. 2018 wettbewerb-teilnahmen: villach stadtbrunnen. lkh villach baustufe I. teilanhme A. I. sudhaus villach ... WERK[BUCH]30 fertig (gefördert vom land kärnten) ... experimentier-web-archiv grossl.at werterentwickelt ..., assemblage im künstlerhaus, ... 2019: galerie herzogburg st. veit mit projekt „solidaritat.eu“, „ZELLE“ im künstlerhaus beim projekt „kambium“ 2020: „himmlsscheibe“ – kunst am bau-projekt st. martin am techelsberg. „klabauter“ teilnahme am unikum-projekt „landgang“ und dem kunstverein-projekt „zeit.čas.tempo“, ... 2021: „KIES“ ausstellung in der galerie M, klagenfurt. 2022: „WANDEL“ ausstellung im evangelischen forum/museum fresach ... arbeiten im mmkk-archiv, liaunig-archiv und privatsammlungen in kärnten, österreich/wien, deutschland, belgien, ...

„meine arbeiten entstehen im dialog. oft mit orten, plätzen, ereignis-räumen. sie sind archive, speicher, transformationen von erlebtem, wahr-genommenen. materialisierte erinnerungen, auslöser/impuls ... blick-wendung, seh-übung ... meditation. orte, räume, objekt, bild, abbild, grafik, symbole, text, typografie, ... die zeichen stehen miteinander in verbindung, sind ineinander verknüpft ... wechselwirkend ... erzählen beziehungswirbel-geschichten ... und sie sind einladung an den betrachter perspektiven zu variieren, die zeit – für momente – „anzuhalten“ um selbständig geschichten zu entwickeln, meine zeichen-setzungen mit eigenem aufzuladen, in persönliche anker, in speicher zu verwandeln.“